

Chronik von Lorsbach 2024

des Heimat- und Geschichtsvereins Lorsbach e. V.

Zeitungsartikel aus der Zeit
vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024
Quartal 4

Die Sammlung der Lorsbach betreffenden Presseartikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abkürzungen:

HK = Höchster Kreisblatt

HZ = Hofheimer Zeitung

Arbeiten am Rohbau beginnen

HWB errichtet in Lorsbach drei Gebäude mit insgesamt 18 Wohnungen

Lorsbach – „Ein neues nachhaltiges Projekt mit begrünten Fassaden und Dächern“ sowie Photovoltaik entsteht laut Pressemeldung der Stadt am Ortseingang von Lorsbach. Seit dem Spatenstich im Mai 2024 werde dort Wohnraum nach den Kriterien des nachhaltigen ökologischen Bauens errichtet. Die Hofheim Wohnungsbau GmbH (HWB) plant insgesamt drei Gebäude mit 18 geförderten Wohnungen und rund 1390 Quadratmetern Wohnfläche. Anfang Oktober beginnt nun die Arbeit am Rohbau. Diese ist voraussichtlich

nach etwa sechs Monaten abgeschlossen.

In diesem Zeitraum wird für die Andienung der Baustelle an der Hofheimer Straße der Gehweg und ein Teil der Fahrbahn in Höhe Hausnummer 53 gesperrt beziehungsweise eingeschränkt befahrbar sein, teilt die Stadt mit. Ein regulierender Ampelverkehr werde jedoch nicht erforderlich sein. Durch den Baukran wird auch der Gehweg vor der Baustelle nicht passierbar sein und die Fußgänger auf die andere Straßenseite gelenkt.

„Nach der Planungsphase sind wir nun an einem Zeitpunkt, wo man die nächsten Monate das neue Gebäude regelrecht aus dem Boden wachsen sehen wird“, sagt der Vorsitzende der HWB-Geschäftsführung, Norman Diehl. „Wir freuen uns sehr, wenn voraussichtlich im ersten Quartal des Jahres 2026 die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen können.“

Der ökologisch hochwertige Neubau basiere auf einer durchgeführten umfangreichen Lebenszyklusanalyse aller verwendeten Materialien und der Haustechnik. Dazu gehören unter anderem ein hoher Dämmstandard, begrünte Fassaden und Dächer mit Photovoltaik, eine Wohnungslüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie gas- und ölnunabhängige Wärmepumpen.

Bei den drei Gebäuden handelt es sich um jeweils dreistöckige Baukörper, wobei das oberste Geschoss als Staffelgeschoss ausgewiesen ist. Die Gliederung der Baumasse in Einzelbaukörper „ist dem kleinstädtischen Charakter des Bauplatzes angemessen“, erklärt die HWB. Diese bedauert, dass für die Dauer der Baumaßnahmen Lärm und Dreck unvermeidlich seien, und bedankt sich bereits vorab für das Verständnis aller Betroffenen, insbesondere der direkten Nachbarn.

red



Die Baugrube für die drei Gebäude, in denen insgesamt 18 Wohnungen entstehen sollen, wurde bereits ausgehoben.

FOTO: HWB

HK 08.10.2024

Bohrbagger sorgt für nächtlichen Krach in Lorsbach

Lorsbach – Im Zuge der Bauarbeiten an der Lorsbacher Schule wird in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 16. auf den 17. Oktober, schweres Bohrgerät angefahren. „In Teilen Lorsbachs wird es zwischen Mitternacht und 6 Uhr laut werden, weil der große Bohrbagger auf eigener Kette zur Baustelle fährt, und auch der Boden kann erschüttert werden“, teilt der Main-Taunus-Kreis mit. Ein Transport mit dem Lastwagen bis dorthin sei wegen der Größe nicht möglich. Der Bagger rolle nachts an, „um den Verkehr in Lorsbach nicht bei Tag zu blockieren“, sagt MTK-Sprecher Johannes Latsch.

red

HK 15.10.2024

L3011: Bauarbeiten dauern 10 Tage länger

Lorsbach – Die Bauarbeiten an der Landesstraße 3011 bei Lorsbach verlängern sich um 10 Tage und enden damit nach aktuellem Stand am 1. November. „Wegen der schlechten Wetterbedingungen in den vergangenen Wochen hatte sich der Wiedereinbau des sehr nassen Erdreichs verzögert, was wiederum zu Wartezeit bei der Wiederherstellung der Seitenflächen geführt hat“, teilte Hessen Mobil gestern mit. Die aktuelle Verkehrsführung bleibe somit noch bestehen: Pkw werden mit einer Ampel halbseitig an der Baustelle vorbeigeführt. Der Lkw- und Radverkehr erfolge über die jeweils ausgeschilderte Umleitung. red

HK 16.10.2024

Lorsbach-Taxi zum Nulltarif

Angebot für Schwerbehinderte, weil Bahnhof nicht barrierefrei ist

Lorsbach – „Für Menschen mit Ausweis über eine Schwerbehinderung gibt es in Lorsbach ein neues Mobilitätsangebot“, teilt die Pressestelle des Hofheimer Rathauses mit. Per Telefon können sie sich bei der Zentrale der Main-Taunus-Taxi Hattersheim e.K. unter 06190/2012 unentgeltlich ein Taxi rufen. Voraussetzung für eine kostenfreie Beförderung sei ein Schwerbehindertenausweis mit Beiblatt und Wertmarke. Andere Personen mit – auch temporär – eingeschränkter Mobilität sowie Personen mit Kinderwagen, Rollatoren oder sonsti-

gen Gehhilfen, aber ohne Schwerbehindertenausweis, könnten den Bedarfsverkehr Lorsbach ebenfalls zum RMV-Tarif mit gültiger Fahrtberechtigung nutzen, heißt es in der Mitteilung weiter.

„Der bestmöglichen Vernetzung der Stadtteile kommen wir mit diesem Angebot wieder ein Stück näher“, sagt Bürgermeister Christian Vogt. Gleichzeitig stelle die Verkehrsanbindung die soziale Teilhabe für Menschen mit Einschränkungen sicher. Hofheim habe mit der Main-Taunus-Taxi Hattersheim e.K. zunächst eine einjährige Pilot-

phase mit entsprechender Evaluierung vereinbart.

Die Bereitschaftszeiten und Eckpunkte der Bedienung in Lorsbach und Hofheim/Bahnhof sind:

- Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 6.30 und 18.30 Uhr.

- Samstag von 6.30 bis 14.30 Uhr.

- Die Vorlaufzeit beim Taxiunternehmen für eine Bestellung aus Lorsbach und Hofheim beträgt als Rüstzeit bis zur Abholung mindestens eine Stunde.

- Vor Fahrtantritt des Kunden wird die Fahrtberechtigung geprüft. Der Fahrgast muss sich vor der ersten Bestellung als Kunde für den Taxibedarfsverkehr per Mail an OEPNV@hofheim.de oder telefonisch unter 06192/202-262 bei der Stadt registrieren.

„Dieser Taxibedarfsverkehr nimmt in seiner Eigenschaft ÖPNV-Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr und bildet eine Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Angebot“, lässt die Stadt wissen. Der nicht barrierefreie S-Bahnhaltepunkt in Lorsbach werde daher über das Sonder-Taxi an den Zentralen Omnibusbahnhof in Hofheim angebunden.

red

Bürgermeister Christian Vogt (links) und der Geschäftsführer der Main-Taunus-Taxi Hattersheim e.K., Umut Ucar, mit dem eigens für den Bedarfsverkehr angeschafften Sonder-Taxi.



FOTO: SH

HK 24.10.2024

Ende einer Langzeit-Baustelle: „Es ist doch schön geworden“

Lorsbach atmet auf: Nur noch Restarbeiten an der L 3011

VON MANFRED BECHT

Lorsbach – Man wäre der Situation gestern nicht gerecht geworden, hätte man sich beschwert, weder sei die Straße frei noch seien die Arbeiten abgeschlossen. Tatsächlich ist Hessen Mobil noch damit beschäftigt, die Randstreifen herzurichten, und dabei behinderten Lastwagen der Straßenverkehrsbehörde des Landes den Verkehr. Aber nach einer monatelangen Vollsperrung der L 3011 und anschließend einer lange andauernden einspurigen Verkehrsführung sind das Kleinigkeiten, die aus Lorsbacher Sicht kaum der Rede wert sind.

Vielmehr ist die Erleichterung deutlich herauszuhören darüber, dass ein Bauvorhaben vorbei ist, dem man lange mit viel Sorgen entgegengeblickt hatte. Hessen Mobil hat die marode Mauer, die die Landesstraße vom angrenzenden Mühlgraben trennt, unter großem Aufwand saniert und dabei auch die Kurve entschärft. Die Diskussion, ob die Sanierung mit weniger Aufwand hätte gemacht werden können, ist Schnee von gestern. Ob die Entschärfung der Kurve dazu führt, dass zu schnell gefahren wird, muss sich herausstellen. Manche befürchten das.

„Es ist doch schön geworden“, freut sich jedenfalls Ortsvorsteher Dieter Kugelmann über die neue Optik. Zufrieden ist er auch mit dem Gang der Dinge in den letzten Wochen – die Ampelschaltung bei einspuriger Verkehrsführung in wechselnder Richtung habe sich besser bewährt als befürchtet. Und eine ausgemachte Sache ist es für Kugel-



Über eine lang geschwungene Kurve geht es jetzt in den Ort.

FOTO: BT

mann, dass all die Lorsbacher Bemühungen unter anderem dazu geführt haben, dass die Vollsperrung weniger lang dauerte als von Hessen Mobil geplant.

Sehr zufrieden ist auch Andreas Nickel, einer der Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Vollsperrung der Landesstraße. Aus seiner Sicht ist die Abkürzung der Vollsperrung vor allem dem Engagement vieler Lorsbacher Bürger zu verdanken. Aber auch aus der Hofheimer Verwaltung gab es Unterstützung, der Kreistag habe die Koalitionsgrenzen überwunden und dem Bündnis 10 000 Euro zur Verfügung gestellt, und auch aus Eppstein sei Hilfe gekommen. „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal“, so seine Einschätzung.

Beide sind froh, dass es zur Schlie-

ßung von Geschäften wegen der Vollsperrung nicht gekommen ist. Ob die Apotheke wegen der Baustelle aufgeben musste, darüber gibt es im Ort unterschiedliche Einschätzungen. Dass die wenigen Geschäfte und Betriebe Umsatzeinbußen hinzunehmen hatten, ist klar.

Kugelmann und Nickel sehen auch den Bedarf, Schäden auf der Straße Alt-Lorsbach zu reparieren, die durch eigentlich verbotene Schwertransporte dort entstanden sind. Das Aktionsbündnis wieder zu beleben, das behalten sie sich vor für den Fall, dass der geplante Ausbau des Radweges nach Eppstein zu einer erneuten Vollsperrung führt. Wobei sie davon ausgehen, dass Hessen Mobil nach all dem Ärger in Lorsbach versuchen wird, dies zu vermeiden.

HK 07.11.2024

L3011: Hessen Mobil will breitere Piste

Ausbau zwischen Hofheim und Lorsbach / Radweg ist ebenfalls geplant / Neue Vollsperrung droht

VON MANFRED BECHT

Hofheim – Da traut sich jemand was bei Hessen Mobil. Erst vor wenigen Tagen wurde die Baustelle in der Lorsbacher Klärwerkskurve abgeschlossen, die der Straßenverkehrsbehörde durch eine monatelange Vollsperrung eine Menge Ärger eingebracht hat, da werden schon Pläne für eine neue Baustelle geschmiedet. Und wieder ist von einer Vollsperrung über Monate die Rede.

Seit dem vergangenen Mittwoch nämlich liegen beim Regierungspräsidium Darmstadt die Unterlagen für den Ausbau der Landesstraße L3011 zwischen Hofheim und Lorsbach öffentlich aus; sie können auch über die Internetseite der Behörde eingesehen werden. Die Offenlegung ist Bestandteil des sogenannten Planfeststellungsverfahrens, an dessen Ende die Baugenehmigung stehen soll – im Planerdeutsch Planfeststellungsbeschluss genannt. Nach Offenlegung hat jeder Gelegenheit, Anregungen und Bedenken vorzutragen.

Wichtige Verbindung für die Fahrradfahrer

Dabei ist der Geh- und Radweg entlang der Straße ein Projekt, an dem bereits seit Jahrzehnten gearbeitet wird und das aus verschiedenen Gründen immer wieder ins Stocken geraten ist. Von einem kompletten Neubau der Landstraße war bislang öffentlich noch nicht die Rede, dieser Teil des Planes kommt überraschend. Wie lange das Planfeststellungsverfahren dauert, lässt sich schwer sagen. Erfahrungsgemäß ist mit mehreren Jahren zu rechnen – aber gerade vor wenigen Tagen haben ADAC und ADFC gemeinsam mehr Anstrengungen und schnellere Planungsprozesse für den Bau von Radwegen an Landstraßen gefordert.

Dass der Radweg wichtig ist, liegt auf der Hand – wenn er fertig ist, kann man von der Schwarzbachmündung bis nach Ehlthalen auf einem Radweg fahren, weil zwischenzeitlich auch der Abschnitt zwischen Lorsbach und Eppstein ausgebaut werden soll.

Warum aber soll auch eine neue



Das ist die geschwungene Kurve der Landesstraße an der Hammermühle: Auch hier will Hessen Mobil mit einem Ausbau der Straße für mehr Sicherheit für die Autofahrer sorgen. Die Radien der Straße, so die Planer, würden nicht mehr den aktuellen Vorgaben entsprechen.

FOTO: BT

Straße her? Die Straße soll auf acht Meter verbreitert werden, Hessen Mobil verspricht sich dadurch mehr Sicherheit für die Autofahrer. Nur bei der Krebsmühle ist zwischen Bahndamm und Schwarzbach nicht ausreichend Platz für eine breitere Fahrbahn. Wie es in den Planunterlagen heißt, entsprechen die Radien der Straße nicht mehr den aktuellen Vorgaben. Der kurvige Abschnitt an der Hammermühle sei zeitweise ein Unfallschwerpunkt. Auf der Straße sind nach Angaben von Hessen Mobil täglich mehr als 9000 Autos unterwegs.

Für den Radweg wurden verschiedene Versionen untersucht. Gebaut werden soll er direkt entlang der Straße, und zwar auf der Ostseite, also rechts der Straße, wenn man in Richtung Lorsbach unterwegs ist. In Hofheim endet er in der Lorsbacher

Straße, etwa bei dem im vergangenen Jahr abgeholzten Wäldchen auf Höhe des Reitplatzes. In Lorsbach wird er beim Reiterhof über eine bestehende Brücke über den Schwarzbach geführt und bis zur Talstraße asphaltiert. Die Kosten für Straße und Radweg werden derzeit mit 6,4 Millionen Euro angegeben.

Die Planer rechnen damit, dass für die Bauarbeiten insgesamt zweieinhalb Jahre gebraucht werden. Die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren sind unübersichtlich, was die Frage angeht, welche Beeinträchtigungen das Vorhaben für den Straßenverkehr bedeutet. Einerseits ist davon die Rede, zuerst eine neue Fahrbahn zu bauen und dann die ältere außer Betrieb zu nehmen. Dafür ist aber längst nicht überall Platz genug, und so ist auch die Rede von längeren Vollsperrungen. Infrage kommt das offenbar vor allem beim Bau von Stützmauern und Durchlässen für den Bach.

Die Planer weisen in den Unterlagen darauf hin, dass es zahlreiche Zwangspunkte gibt, die oft kaum Alternativen bei der Planung zulassen. Da gibt es die Bahnstrecke und die Bebauung der Straßenränder sowohl in Lorsbach als auch in Hofheim, aber auch die bestehenden ehemaligen Mühlenanwesen zwischen den beiden Orten. In den Schwarzbach darf nicht viel eingegriffen werden, die Bahnstrecke ist nicht verrückbar. Es gibt das Naturschutzgebiet Krebsmühlenwiesen und das Trinkwasserschutzgebiet am Hofheimer Ortszugang. Die Offenlegung der Pläne und die anschließenden Stellungnahmen werden eher noch zusätzliche Fragen aufwerfen.

KOMMENTAR

L3011

Nicht vermitteltbar

VON MANFRED BECHT



Die Landstraße zwischen Hofheim und Lorsbach hat gerade erst eine neue Decke bekommen und präsentiert sich in einem guten Zustand. Von häufigen Unfällen auf der Strecke weiß niemand zu berichten. Eine sachliche Notwendigkeit, Millionen in diese Straße zu investieren, ist nicht erkennbar. Dazu kommt, dass es allenthalben an Geld und Kapazitäten fehlt zum Erhalt, Ausbau und Sanierung vorhandener

Infrastruktur. Ein kompletter Neubau der L3011 ist auch dem Steuerzahler nicht zu vermitteln – die Stadt muss im Planfeststellungsverfahren darauf dringen, dass das Straßenbauprojekt abgesagt, der Radweg aber endlich gebaut wird. Die Zeiten sind nicht so, dass man stur an irgendwelchen Mindestradien und ähnlichen Details festhalten kann, ohne dass es echte Notwendigkeiten gibt.

Resolution des Ortsbeirats

Einstimmig hat der Ortsbeirat Lorsbach am Mittwochabend eine Resolution gegen den Ausbau der L3011 verabschiedet. Darin heißt es, dass man sich gegen das Planfeststellungsverfahren zum Endausbau der Straße samt Geh- und Radweg zwischen Hofheim und Lorsbach wende. Der Ortsbeirat fordert, die Pläne zu ändern: Realisiert werden solle der Radweg ohne Verbreiterung der L3011. Schließlich sei die Fahrbahndecke der Straße erst kürzlich erneuert worden. „Der Ortsbeirat weist die Lorsbacher Bürgerschaft auf die Möglichkeit hin, Einwendungen gegen das Vorhaben bis einschließlich 27. Dezember bei der Stadt Hofheim

oder beim Regierungspräsidium Darmstadt (Dez. III 33.1) einzurichten. Der Ortsbeirat bittet darum, regen Gebrauch von dieser Möglichkeit zu machen.“ Bernd Hausmann (Linke) plädierte sogar gegen einen Radweg neben der Straße: Der seiner Ansicht nach „autobahnähnlich ausgebaute“ Heinrichsweg durch den Wald sei ausreichend, zumal er eine durchgehende Verbindung von und zur Kernstadt zur Verfügung stelle. Die Steigungen stellten mit E-Bikes kein Hindernis dar. Mit dieser Ansicht stieß er aber auf breiten Widerspruch – ebenso wie mit seinem Antrag, die Bürger zum Einspruch gegen das Projekt aufzufordern. jd

Aktionsbündnis ist alarmiert

Mit den Aktivitäten im Zusammenhang mit der Baustelle an der Klärwerkskurve ist das Aktionsbündnis L3011 ganz zufrieden. Nun aber blicke man wieder sorgenvoll in die Zukunft, so Andreas Nickel, einer der Sprecher des Bündnisses. Denn die bisherigen Veröffentlichungen von Hessen Mobil ließen „befürchten, dass wieder argumentativ auf eine Vollsperrung vorbereitet bzw. hingewirkt werden könnte“, heißt es in einer Mitteilung der Aktivisten. Der Bau des Radweges sei lange überfällig, nicht aber ein Neubau der Landstraße. Immerhin sei die zurückliegende Vollsperrung doch auch dazu genutzt worden, eine

neue Fahrbahndecke aufzubringen. „Hier ein Jahr später wieder aufzureißen, wäre doch ein klarer Fall für den Landesrechnungshof“, betont Nickel. Der hatte unlängst dieser Zeitung gegenüber angekündigt, das Aktionsbündnis stehe bereit, wieder aktiv zu werden. Dabei war allerdings noch der geplante Ausbau des Radweges von Eppstein nach Lorsbach im Blick. Der kommt sicher früher, aber die L3011 nach Hofheim wird die größere Baustelle. Das Aktionsbündnis werde sich dafür einsetzen, dass es nicht wieder eine Vollsperrung zulasten von Umwelt, Gewerbebetrieben und Verkehrsteilnehmern geben werde. bt

„Das ist oft wunderschöne Schwerstarbeit“

Die selbstständige Fotografin Sabine Kristan lichtet seit 25 Jahren vor allem Menschen ab

VON EVA MARIA HOMANN

Lorsbach – „Ich sehe auf Fotos nicht gut aus.“ Das höre sie häufig, wenn Kunden zu ihr kommen. Für sie sei aber niemand unphotogen, es gebe nur schlechte Fotografen, betont Sabine Kristan. Vor 25 Jahren startete die 53-Jährige mit ihrer Mittelformatkamera, einem Koffer voller Hensel-Lampen, SW-Rollfilmen und einem Untermietvertrag für eine Wohnung in der Oberen Hauptstraße in die Selbstständigkeit. In einer Dunkelkammer daheim entwickelte sie die Bilder noch selbst.

Der Wunsch, Fotografin zu werden, wurde während eines Schülerpraktikums in der achten Klasse geweckt, das sie im Hofheimer Fotostudio Reinhardt absolvierte. Nach dem Besuch der Gesamtschule „Am Rosenberg“ und dem Fach-Abi in Frankfurt schloss sie 1994 ihre Ausbildung im Foto-Studio Hoffmann in Zeilsheim erfolgreich ab. Die damalige Inhaberin, Christel Hoffmann, habe junge Leute gefördert, aus sich herauszukommen und sich auszuprobieren. „Ich habe dort viel gelernt“, ist Kristan dankbar. Das Studio sei bekannt für individuelle Portraitfotografie. Menschen sollten auch im Fokus der gebürtigen Wiesbadenerin und späteren Hofheimerin bleiben.

Berufserfahrung sammelte sie als angestellte Portraitfotografin und Assistentin, ihr sei aber schnell klar geworden, dass sie etwas Eigenes aufziehen möchte. Den Gedanken, Pressefotografin zu werden, habe sie abgelegt, da sei ihr „zu viel Ellbogen“ im Spiel.

Leidenschaft und Berufung

Von Hofheim ging es beruflich zunächst nach Wiesbaden in eine Studiogemeinschaft. Viele Hofheimer Kunden seien ihr damals gefolgt, erzählt Kristan. Nach Stationen in Eppstein mit Studio in einer großen Wohnung sowie in Marxheim, zog sie vor knapp zwölf Jahren mit Ehemann, ihren zwei Töchtern und Hunden nach Lorsbach ins Eigenheim. Ihr Gatte war ihr übrigens eher zufällig als Kunde vor die Linse geraten. Im Souterrain „In den Krautgärten 2“ richtete sich Kristan ein großes, modernes Fotostudio ein. Als das Material für Analog-Fotografie zu teuer wurde und immer



Den Wunsch, Fotografin zu werden, hatte sie schon in der achten Klasse: Sabine Kristan in ihrem Studio in Lorsbach.

FOTO: EVH

schwerer zu beschaffen gewesen war, wandte sie sich vor 13 Jahren der Digital-Fotografie zu.

Fotografieren ist für Kristan Leidenschaft und Berufung. Schnell habe sie gemerkt, dass sie Menschen abbilden möchte. Bei einem „tollen Job“ in Wiesbaden habe sie zwar für ein Firmenjubiläum Maschinen, die künstliche Wurstpelle herstellen, aufgenommen, aber auch dort schnell den Bogen zu den Mitarbeitern gespannt. Ein Lernprozess sei für sie die geeignete Kommunikation gewesen, um etwas über ihre Kunden zu erfahren und Vertrauen aufzubauen, so dass sie sich öffnen und ihre Persönlichkeit zeigen, erzählt die charismatische Lichtbildnerin. Der Prozess sei spannend zu beobachten. Sie habe meist schnell ein Bild im Kopf. Ihr Anspruch sei, den ganz besonderen Moment zu treffen, in dem das perfekte Bild entsteht. „Das ist oft wunderschöne Schwerstarbeit.“ Doch genau dieses einfühlsame

Engagement wird honoriert: Kristan hat langjährige Kunden, die immer wieder zu ihr kommen. Besonders geschätzt werden übrigens Fotos von Schwangeren und ihren Babybäuchen, die sie kunstvoll in Szene setzt. Die schönsten Aufnahmen hat die Zweifachmama 2004 in dem Bildband „Bauch und Baby: Eine Liebeserklärung an werdende Mütter und neues Leben“ veröffentlicht.

Berufsbezeichnung ist nicht geschützt

Sicherlich gebe es viel Konkurrenz durch autodidaktisch ausgebildete Fotografen, Smartphone-Fotografie und KI. Die Berufsbezeichnung „Fotograf“ ist nicht geschützt. Sie könne sich jedoch mit „einer tiefen Ausbildung, stimmiger Chemie in Fotosessions und vor allem einem eigenen Studio“ absetzen, betont Kristan. Ruhigeren Zeiten ist sie immer erfinderisch begegnet, 2010 eröffne-

te sie beispielsweise eine Kinderfotorschule. Mit kleinen Kompaktkameras ging es auf Exkursionen – etwa zur Feuerwehr oder Tierklinik.

Ein harter Einschnitt sei jedoch die Corona-Pandemie gewesen. Auch hier wusste sich Sabine Kristan zu helfen. Sie lichtet etwa Dozenten im Yoga-Zentrum Main-Taunus beim Aufnehmen von Videos oder Online-Stunden ab, um sie in adäquater Kulisse zu präsentieren. Mittlerweile ist daraus eine Kooperation entstanden.

„Fotografie ist ein Luxusprodukt“, weiß die erfahrene Portraitkünstlerin. Es sei schwieriger geworden, größere Produktpakete zu vermarkten. Eine ihrer neuen, kreativen Ideen sind Frauen-Shootings an besonderen Orten für berufliche oder private Zwecke. Kristan arbeitet hierbei mit einer Stylistin zusammen. „Die Frauen blühen auf in geschütztem Raum“, hat sie beobachtet.

Wenn die Lorsbacherin die Kamera mal nicht vor Augen hat, ist sie

mit ihrer Hündin Tacoma unterwegs. Sie praktizieren gemeinsam Canicross, bei der der Hund anhand einer elastischen Leine mit dem Läufer verbunden ist. Ende September hat das Duo am „Mountainman“ in Reit im Winkl teilgenommen und einen Marathon in den Bergen absolviert. Die Begeisterung für diese Sportart hat Kristan zu einem zweiten beruflichen Standbein animiert. Unter dem Motto „Fit mit Hund“ bietet sie zweimal pro Woche Joggen oder Nordic Walking mit Vierbeinern an. Dafür absolvierte sie eine Ausbildung als „Fitnesstrainerin für Hund und Halter“.

Zur Feier von „25 Jahre Sabine Kristan Fotografie“ möchte die Fotografin Negative aus ihrem Archiv an ihre Kunden zurückgeben. Einen Termin kann man per E-Mail an mail@sabinekristan.de vereinbaren. Als Geschenk werde dann ein neues, digitales Foto aufgenommen, sagt die Lorsbacherin.

In Lorsbach brodelt es wieder

Heftige Kritik am geplanten Ausbau der L 3011 / Erster Stadtrat Philipp beschwichtigt

VON MANFRED BECHT

Lorsbach – Das Aktionsbündnis, das sich in Lorsbach wegen der Baustelle in der Klärwerkskurve der L 3011 gegründet hatte, hat nach dem Ende der Arbeiten seine Betriebstemperatur beibehalten. So ist es gelungen, auf bekannt gewordene Pläne für eine erneute Vollsperrung gleich zu reagieren. Dies war aus Lorsbacher Sicht auch notwendig, denn wer im Genehmigungsverfahren Einwände vorbringen möchte, muss sich beeilen. Derweil verteidigt der Magistrat die Pläne der Landesstraßenbehörde Hessen Mobil.

Diese Zeitung berichtete bereits: Hessen Mobil möchte nicht nur den Radweg zwischen Hofheim und Lorsbach bauen, sondern auch die Landstraße erneuern. Begründet wird dies damit, dass die Sicherheit auf der Straße verbessert und die aktuell geltenden Vorgaben zum Ausbau von Landesstraßen umgesetzt werden sollen. Die Kosten werden auf 6,5 Millionen Euro beziffert, die Bauzeit auf zweieinhalb Jahre geschätzt.

Warum die Angelegenheit eilig ist: Nur noch bis zum 12. Dezember läuft die Offenlegung der Unterlagen im Planfeststellungsverfahren. Sie können im dritten Stock des Hofheimer Rathauses eingesehen und sind online verfügbar auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Darmstadt. Jeder, der sich in irgendeiner Weise betroffen fühlt, kann dann bis

zum 27. Dezember Einwendungen vortragen.

„Diese Zeitachse ist gelinde gesagt eine Zumutung“, heißt es in einer Erklärung des Aktionsbündnisses. Die Aktivisten haben auch aus diesem Grund eine Mustereinwendung erarbeitet, die man komplett übernehmen oder auch überarbeitet verwenden kann. Eine Internetseite unterhält das Aktionsbündnis nicht, ist aber über BI-Sprecher Andreas Nickel, Ortsvorsteher Dieter Kugelman oder auch über die Facebook-Seite des Bündnisses erreichbar.

Die Aufregung in Lorsbach ist beträchtlich. In einem Rundbrief spricht BI-Sprecher Nickel von einer „neuen Bedrohung für die täglich Pendelnden, aber vor allem für die Lorsbacher Gewebetreibenden und unser soziales Leben überhaupt.“ Auch die Auskunft, die Straße werde eventuell erst in zehn Jahren gebaut, sei kein Trost. Und nicht gelten lässt das Aktionsbündnis die Einschätzung, der Radweg könne ohne die Straßensanierung nicht realisiert werden.

Die Stadt Hofheim allerdings zeigt Verständnis für die Planungen. Breite und Linienführung der Fahrbahn entsprechen nicht mehr den aktuellen Richtlinien, übernimmt der Magistrat in einer Stellungnahme die Argumentation von Hessen Mobil. Es gehe um die Erhöhung der Verkehrssicherheit, aber nicht nur. Wegen der angrenzenden Schutzgebiete sei

der Radweg nur direkt an der Straße möglich, und dies verlange unter anderem den Bau von Stützmauern.

Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) hat mit Hessen Mobil bereits gesprochen. „Es ist ein sehr kooperativer Austausch und es ist deutlich erkennbar, dass Hessen Mobil mit allen Mitteln versucht, die Belastungen für die Verkehrsteilnehmenden möglichst gering zu halten“, so Philipp. Der Grünen-Politiker berichtet

noch, dass bei der Gelegenheit auch der gesperrte Parkplatz am Hofheimer Ortsausgang eine Entwässerung bekommt und dann auch wieder als Parkplatz genutzt werden kann.

Das dürfte allerdings nichts daran ändern, dass das Vorhaben zum Politikum wird. Denn in einem Antrag fordern BfH, CDU, FWG, Linke und SPD in der Stadtverordnetenversammlung, dass der Magistrat auf eine Einstellung des Planfeststellungsverfahrens hinwirkt. Vielmehr solle der Radweg ohne Straßenausbau realisiert werden. Sollte ein reiner Radweg nicht schnell gebaut werden können, solle eine andere Streckenführung etwa über den Heinrichsweg geprüft werden. Der Antrag steht auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung für die Sitzung am nächsten Mittwoch, 11. Dezember, 18 Uhr in der Hofheimer Stadthalle.

KOMMENTAR

L 3011

Mehr als ärgerlich

VON MANFRED BECHT

Nicht seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten wird über den Radweg zwischen Hofheim in Lorsbach gesprochen. Er ist notwendig, wenn das Fahrrad mehr als Verkehrsmittel für den Alltagsverkehr etabliert werden soll – der unbefestigte Heinrichsweg durch den Wald reicht für die Freizeitradler, für mehr nicht. Es ist daher unsäglich, dass Hessen Mobil zwei Planfeststellungsverfahren nicht zu Ende bringen konnte und den Weg jetzt beim dritten Versuch mit einem Straßenausbau verknüpft. Ärgerlich ist das

nicht nur, weil es erneut mit einer längeren Vollsperrung verbunden ist, sondern weil es bis zu einer Umsetzung noch Jahre dauert. Und keiner weiß, welche Verzögerungen das Genehmigungsverfahren noch mit sich bringt.

Deshalb: Wenn der Ausbau der Landesstraße wirklich notwendig sein sollte, dann muss das eindeutig, öffentlich und nachvollziehbar begründet werden. Und zwar mit Blick auf die tatsächlichen Gegebenheiten. Dass die jetzige Straße nicht mehr irdengewaltigen Vorgaben über Ra-

dien, Fahrbahnbreiten und ähnlichen Details entspricht, die sich Hessen Mobil womöglich selbst gegeben hat, oder die vom zuständigen Ministerium kommen, reicht nicht aus. Der Bedarf an Investitionen in Ausbau und Erhalt der Infrastruktur ist so groß, dass die Mittel auf die sachlich wirklich notwendigen Projekte konzentriert werden müssen. Womöglich muss erneut die landespolitische Ebene eingeschaltet werden, wie es bei der zurückliegenden Baustelle mit Erfolg ja auch passiert ist.



Mehrheit stimmt für Radweg ohne Straßenausbau

Sorge im Stadtparlament wegen erneuter Vollsperrung der L 3011

VON MANFRED BECHT

Hofheim – Die Stadtverordnetenversammlung möchte, dass das Planfeststellungsverfahren für einen weitgehenden Neubau der Landesstraße 3011 nach Lorsbach eingestellt und der lange gewünschte Radweg ohne umfassenden Ausbau der Straße realisiert wird. Der Magistrat soll sich dafür gegenüber Hessen Mobil und dem Hessischen Verkehrsministerium einsetzen, beschloss das Parlament auf gemeinsamen Antrag von CDU, Grünen, SPD, FWG, BfH und Linken. Lediglich die FDP schloss sich dem nicht an.

Frist läuft

Hinter dem Beschluss steckt vor allem die Sorge vor einer längeren Vollsperrung der Landesstraße, auch wenn es noch mindestens fünf Jahre dauern wird, bis die Pläne umgesetzt werden. Bekanntlich hat Hessen Mobil beim Regierungspräsidium die Genehmigungsunterlagen eingereicht. Die Öffentlichkeit hat noch bis zum 26. Dezember Zeit, Stellungnahmen einzureichen; die Stadt selbst

hat eine Fristverlängerung bis Ende Januar bekommen.

Dabei sind die Unterlagen unübersichtlich, was die Dauer einer Vollsperrung angeht – manche sprechen von acht Wochen, andere von zwölf Monaten und davon, dass solche Baustellen oft länger dauern als angekündigt.

Dabei ist die Sperrung nicht der einzige Kritikpunkt; dazu kommt der Eingriff in die Natur. Für den FDP-Stadtverordneten Ralf Weber wäre die notwendige Flächenversiegelung für eine breitere Straße und den Radweg vertretbar, für die meisten anderen eher nicht. Der FWG-Fraktionsvorsitzende Andreas Nickel hat den Unterlagen entnommen, dass für die Umsetzung der Pläne mindestens 150 Bäume abge-sägt werden müssten.

Umstritten ist im Parlament, ob der durch den Wald verlaufende Heinrichsweg wenigstens vorübergehend eine Alternative für einen neuen Radweg wäre. Eine Mehrheit sieht dies so, Grüne, FDP und Teile der SPD nicht. Wobei nicht klar wurde, welchen Ausbauzustand ein solcher Weg durch den

Wald haben müsste und ob das überhaupt genehmigungsfähig wäre.

Ein weniger weitgehend formulierter Beschlussvorschlag der FDP fand keine Zustimmung, sondern wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Die FDP forderte schriftlich lediglich, den Straßenausbau zurückzustellen, bis er ohne Vollsperrung ausgeführt werden könnte. In seiner Begründung ließ FDP-Mann Ralf Weber allerdings erkennen, dass die Liberalen dem Straßenausbau grundsätzlich positiv gegenüberstehen.

Er bezeichnete die Einschätzung als lächerlich, dass durch den Ausbau schneller gefahren werden könne und es daher gefährlicher auf der Straße zugehe. Ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung als formelle Stellungnahme im Planfeststellungsverfahren ist all das noch nicht gewesen – dieser Beschluss soll erst Ende Januar gefasst werden. Eine Rolle spielen wird dabei sicherlich auch ein Blick auf die Begründung des Straßenaubaus.

Der ist in der öffentlichen Debatte bislang nämlich bisher unterblieben. Schaut

man sich die Unterlagen an, so wird tatsächlich darauf hingewiesen, dass die Straße nicht mehr den geltenden Vorgaben entspricht. Dies ist aber nicht die Begründung für den Umbau – es gibt zahllose Straßen, die diesen Vorgaben nicht entsprechen. Hessen Mobil erklärt vielmehr ausdrücklich zum Ziel des Ausbaus, die Fahrt auf der Straße komfortabler zu machen und die Unfallgefahr zu reduzieren.

Gefahr reduzieren

Dazu lohnt ein Blick in den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Unfallatlas Deutschland. Der weist für die Zeit von 2016 bis 2023 acht Unfälle mit Personenschaden auf der Ausbaustrecke aus, dabei gab es in drei Fällen Leichtverletzte, in vier Fällen Schwerverletzte, ein Verkehrsteilnehmer kam ums Leben.

Fünf dieser Unfälle, auch derjenige mit Todesfolge, ereigneten sich an der Hammermühle. Das wirft schon die Frage auf, ob es ein Kompromiss wäre, den Umbau auf den kurvigen Bereich dort zu beschränken.



In der Zeit zwischen 2016 und 2023 ereigneten sich laut Unfallatlas Deutschland in diesem Bereich der L 3011 an der Hammermühle fünf schwere Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen. Ein Verkehrsteilnehmer starb. FOTO: BT

Lothar Sangmeister zum FWG-Ehrenmitglied ernannt

Hofheim – Die Freien Wähler in Hofheim haben bei ihrer letzten Versammlung zwei verdiente Mitglieder – Bodo Tadewald und Lothar Sangmeister – zu Ehrenmitgliedern ernannt. Lothar Sangmeister konnte an der Versammlung nicht teilnehmen, er feierte an diesem Tag seinen 90. Geburtstag. Umso überraschter war er daher über die Ernennung als Ehrenmitglied bei der Überreichung bei ihm zu Hause. Die Urkunde übergaben ihm der Vorsitzende Matthias Hees und das Lorsbacher Ortsbeiratsmitglied Thomas Gerner, berichtet die FWG.

Sangmeister war von 1980 bis 2000 ehrenamtlicher Stadtrat in Hofheim und vertrat die FWG somit 20 Jahre im Magistrat. Nach seinem Ausscheiden aus dem Magistrat wurde er zum Stadtältesten ernannt.

Sangmeister war nie der Typ, der sich in den Vordergrund spielte. Er versah sein Amt als Stadtrat ruhig und besonnen. Gerne erinnert er

sich an diese Zeit zurück, in der die FWG in Hofheim sehr gute Wahlergebnisse erzielte. Mit Stadtrat Werner Ende war die FWG auch hauptamtlich im Magistrat vertreten. „Vielleicht gelingt es uns künftig wieder, mit so vielen Stadtverordneten ins Hofheimer Parlament einzuziehen, wie damals“, blickt Sangmeister optimistisch in die Zukunft.

In Lorsbach war sein Schwager und direkter Nachbar Karl Hommel viele Jahre lang Ortsvorsteher und auch Vorsitzender der Hofheimer FWG. Seinen Lorsbacher Kollegen stand er über 50 Jahre mit Rat und Tat zur Seite. Weiterhin nimmt Lothar Sangmeister rege am Geschehen in Hofheim und in seinem Wohnort Lorsbach teil.

„Ich bedanke mich für diese Auszeichnung“, so Sangmeister, „und werde mich auch künftig für Hofheim einsetzen und für den schönsten Ortsteil Lorsbach, wie mein Schwager Karl zu sagen pflegte.“

red



Stadtrat Matthias Hees (links) überreicht Lothar Sangmeister die Ehrenurkunde.

FOTO: THOMAS GERNER

Winter-Sportverein Lorsbach ehrt langjährige Mitglieder

Lorsbach – Am Samstag, 7. Dezember, hat der Winter-Sportverein Lorsbach (WSL) sein Winterfest im weihnachtlich geschmückten Vereinsheim in gemütlicher Atmosphäre gefeiert. Bei dieser Veranstaltung ehrten der 1. Vorsitzende Roland Fuchs und die 2. Vorsitzende Brunhilde Mai langjährige Mitglieder und überreichten den Jubilären Urkunden und Präsente.

Geehrt wurden für
■ 20-jährige Mitgliedschaft: Dietmar Erben, Gabriele und Manfred Pluquett, Klaus Hofmann und Margot Schneider,

■ 30-jährige Mitgliedschaft: André Schmitt,

■ 40-jährige Mitgliedschaft: Gisela Ziegler,

■ 65-jährige Mitgliedschaft: Doris Hartmann, Inge Müller.

Auf dem nebenstehenden Foto sind zu sehen (von links): 1. Vorsitzender Roland Fuchs, die Jubilare Manfred und Gabriele Pluquett, Dietmar Erben, Doris Hartmann, 2. Vorsitzende Brunhilde Mai, Sportwart Dietmar Piekorz und Schriftführerin Aileen Hofmann, wie Hannelore Tittlus für den WSL mitteilt. red



Vorstand und Geehrte des Winter-Sportvereins beim Winterfest.

FOTO: HANNELORE TITTLUS / WSL

HZ 17.12.2024



Gruppenbild aller Teilnehmer.

FOTO: BERND HANNEN

Grandiose Tage im Zeichen des Sports

Tanzsportgala des TV 1885 Lorsbach

VON REBECCA GERSTBERGER,
TV LORSBACH

Lorsbach – Bereits zum 20. Mal öffnete die Tanzsportabteilung des TV 1885 Lorsbach die Türen der vereinseigenen Turnhalle in der Bornstraße 77 in Lorsbach und lud zur Tanzsportgala ein. Im Jahr 2003 wurde diese Veranstaltung zum ersten Mal durch die Abteilungsleiterin Rebecca Gerstberger und ihr Team ins Leben gerufen und seitdem ununterbrochen (außer in den beiden Coronajahren 2020/2021) durch die Tanzsportabteilung durchgeführt.

Anfangs als eine eintägige Abendveranstaltung mit Unterstützung des FC Lorsbach und diverser befreundeter Tanzvereine, ab 2006 als Samstagabend-Veranstaltung und am Sonntagnachmittag, seit 2009 als zweitägige Abendveranstaltung. Seit nunmehr 15 Jahren findet die Gala somit an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt.

In diesem Jahr war die Nachfrage so groß, dass die Veranstaltung bereits wenige Stunden nach Beginn des Vorverkaufs ausverkauft war. Dies ist für das Organisationsteam eine Bestätigung dafür, dass die Arbeit, Mühe

und Liebe, welche in diese Veranstaltung gesteckt wird, es wirklich wert sind.

Um 19.30 Uhr eröffneten Meinhard Kettler und Silke Niederhöfer als Mitglieder des Fünfer Vorstandteams des TVL die Veranstaltung. Nach einem grandiosen Opening durch Elke Bartz zu den Klängen von Never Enough von The Greatest Showman am Freitag und Dimitar Ivanov, Erster Konzertmeister im Frankfurter Opern- und Museumsorchester, am Samstag zu den klassischen Klängen zu Vivaldis Sommer, ging es mit den ersten Tänzen los. Begleitet wurden beide jeweils durch die beiden Hessenmeisterinnen der Schüler- und Hauptklasse. Schau Solo Livian Drastig und Lanea Gerstberger.

Die jüngsten der Tanzsportabteilung durften im Anschluss auf die große Bühne und ihr Erlerntes darbieten. Die Garde- und Schausolistinnen tanzten im 2/4 und 4/4 Takt über die Bühne. Geschichten über Bambi, die Zeitmaschine, Rapunzel oder die heimliche Heldin wurden den Zuschauern tänzerisch dargeboten. Die Schautanz Charaktergruppen zeigten in der Schülerklasse Ausschnit-

te aus Madagaskar und in der Jugend brachten sie den Zuschauern das Videospiel „Super Mario“ näher. Die Gardetänze wurden durch die Mini Sharks im Marsch und Polka gezeigt und die Schautänze wurden durch den Mini Sharks Freestyle und Modern abgerundet.

Die Jugendklasse begeisterte mit neuen Kostümen und Choreographie in einer stark verstärkten Aufstellung und Gruppenstärke. Die Sharks Marsch- und Polkaformation rundeten die erste Halbzeit des Abends ab und verabschiedeten die Gäste in eine kurze Pause.

Im Anschluss ging es fulminant weiter. Die B- und A-Lateinformationen des Schwarz Silber Frankfurt gaben Einblicke in die Lateintänze. Die Garde- und Schausolistinnen aus Lorsbach rundeten das Programm ab, so konnte man etwas über Coco Chanelle oder auch die Problematiken des Leistungssports Turnen in den USA erfahren.

Die Modernformation Sharks heizte durch ihren Modern nochmals ordentlich ein. Freitag und Samstag tanzten die Funtastic Tigers von Schwarz Gold Frankfurt ihren

Mix aus Marsch und Polka (MaPo). Am Samstag kamen Freunde von der TG Geilenkirchen/Jülich mit Garde- und Schautänzen um die Veranstaltung zu bereichern.

Ein absoluter Höhepunkt war das Schauduo aus Altlußheim. Die amtierenden Deutschen und Europameister Shawn Gallmonn und Samuel Haller zeigten ihren neuen Tanz „Shadow of Desire“. Die Zuschauer verfolgten begeistert die tänzerische Leistung. Im Anschluss gab es frenetischen Applaus. Es hielt niemanden mehr auf den Plätzen.

Nach knapp vier Stunden gingen die Orkas and Friends mit ihrem Tanz „and Juliet“ als letzte Gruppe auf die Bühne, die moderne Geschichte von Romeo und Julia. Mit einem Flashmob als Zugabe mit allen Aktiven wurde der Abend abgerundet.

Zwei lange Tage liegen hinter den Tänzerinnen und Tänzer sowie den Trainer- und Betreuerteams. Alle waren erschöpft, aber überglücklich, diese Veranstaltung gemeinsam gestemmt zu haben und viele Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem Lächeln nach Hause zu verabschieden.

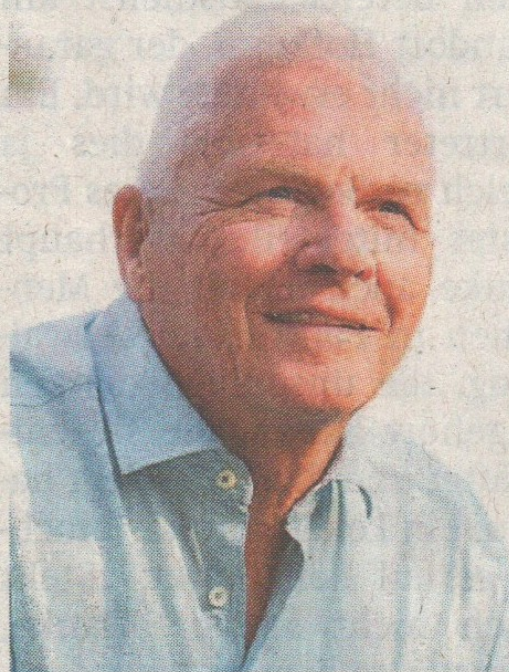
Liebe Lorsbacher Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ich bedanke mich sehr herzlich bei Allen, die im nun zu Ende gehenden Jahr 2024 in vielen Bereichen unseres Dorfes mit Rat und Tat mitgeholfen haben, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen: zum Beispiel bei dem Vereinsring, den vielen Bürger/innen, die es ermöglichen, dass die Weinstände auf dem Zimmerplatz und der Weihnachtsmarkt stattfinden können. Danke dem Café-Gegenüber-Team für die Dienstagskaffee-Nachmittage und für die Ausrichtung der stimmungsvollen Seniorenweihnachtsfeier. Bei der Freiwilligen Feuerwehr, den zahlreichen Vereinen wie Kerbe-Verein, den Kirchengemeinden, den Organisatoren des St.-Martins-Umzuges, ebenso bei den zahlreichen selbst organisierten Aktivitäten.

Auch die Aktionsgemeinschaft gegen die Vollsperrung der L 3011 hat wirklich mit Herzblut gekämpft. Nach einer erfolgreichen Klage wurde der Bau der Straße schneller als vorhergesagt schon im November 2024 fertiggestellt.

2024 war eine schwierige Zeit für uns Lorsbacher/innen. Manche Geschäftsinhaber und Firmen haben ums Überleben gebangt.

Leider musste unsere Apotheke schließen. Dank des Bemühens der Stadt Hofheim ist die Medikamen-



tenlieferung durch zwei Hofheimer Apotheken gesichert. Auch ein Taxibedarfsverkehr wurde eingerichtet. Dort können mobilitätseingeschränkte Menschen nach Erstanmeldung am Bahnhof Lorsbach einsteigen und bis zum Busbahnhof Hofheim fahren.

Dann noch der Schreck im November 2024. Es war die Information von Lorsbachs absoluter „Lieblingsbehörde Hessen Mobil“, dass diese ein Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidium zur Erweiterung und Verbreiterung der L3011 von Lorsbach nach Hofheim eingereicht hat.

Fahrradweg ja, aber Straßenverbreiterung nein. Ich bitte alle Bürger/innen, dagegen Einspruch zu erheben. Der Ortsbeirat hat sich schon geschlossen dagegen

ausgesprochen und das auch allen daran beteiligten Behörden und dem zuständigen Hessischen Minister Mansoori mitgeteilt.

Die Einspruchsfrist endet am 27. Dezember 2024. Das Aktionsbündnis ist auch schon aktiv.

Wir vom Ortsbeirat bemühen uns immer, haben auch für alles und jeden ein offenes Ohr, wenn irgendwo Hilfe benötigt oder etwas verbessert werden muss. Wir bemühen uns, alles zu tun, was wir mit unseren Möglichkeiten machen können, um Abhilfe zu schaffen.

An dieser Stelle auch mein Dankeschön an alle Lorsbacher Mandatsträger für ihre konstruktive Mitarbeit zum Wohle unserer Ortschaft. Allen Lorsbachern lege ich ans Herz, pflegen Sie ein gutes Mit- und Füreinander.

Ich wünsche Ihnen eine schöne besinnliche Weihnacht und kommen Sie gut in das neue Jahr 2025. Bleiben Sie zuversichtlich, gesund und genießen Sie jeden neuen Tag.

Dieter Kugelmann

Ihr Lorsbacher Ortsvorsteher
Dieter Kugelmann

HZ 24.12.2024

Gesundheitsprogramm des TV Lorsbach: Haltung und Bewegung

Lorsbach – Von Dienstag, 7. Januar, an bietet der TV Lorsbach ein neues Gesundheitsportprogramm „Haltung & Bewegung“ (zwölf Mal) an. Trainiert wird von 19.30 bis 20.30 Uhr im Gymnastikraum des TV Lorsbach, Bornstraße 77.

Wie der Turnverein erläutert, handelt es sich um ein

abwechslungsreiches Programm zum Ausgleich von einseitigen Alltagsbelastungen, mit Übungen zur Kräftigung, Beweglichkeit und Entspannung.

Der Kurs ist besonders für Einsteiger, Wiedereinsteiger, Bewegungsmuffel geeignet, kurz für alle, die ihrem Körper etwas Sport gönnen

möchten. „Halten Sie sich mit Freude im Team von Gleichgesinnten fit und gesund! – ein von den Krankenkassen bezuschusstes Programm“, so der TV Lorsbach.

Leitung: Eva Litzius, Kontakt: eva.litzius@tvlorbach.de, Kosten: 110 Euro, Anmeldeschluss ist der 3. Januar.

red

HZ 24.12.2024